

GOOD BANK

Die Bank der Zukunft



NACHHALTIGES BANKING
Rendite und Fairness gehören zusammen

GESTALTER MIT SINN UND IDEEN
Fünf Kunden im Porträt

IMMER SCHON ANDERS
Was die GLS Bank so gut macht

„MENSCHEN KÖNNEN MIT GELD ETWAS SINNVOLLES TUN.“

Was zeichnet nachhaltiges Bankgeschäft aus? Welche Kunden fühlen sich davon angesprochen? Thomas Jorberg, Vorstandssprecher der GLS Bank, im Interview.



Herr Jorberg, heute spielen beinahe alle Unternehmen die Nachhaltigkeitskarte. Die GLS Bank hat das schon immer gemacht – und wird als Pionier mit der Marktführerschaft belohnt.

Thomas Jorberg: Gesellschaftliche Veränderung benötigt stets einen Impuls. Wir waren vor 38 Jahren weltweit die erste Bank, die soziale, ökologische und ökonomische Kriterien miteinander ver-

knüpfte. Dieser Gründungsgedanke ist noch heute unser Konzept: eine Brücke zu schaffen zwischen der Geldanlage und ihrer realwirtschaftlichen Verwendung. Noch vor zehn Jahren war die GLS Bank Exot, heute bekommen wir Preise für die Entwicklung eines sinnvollen, nachhaltigen Bankgeschäfts.

Gibt es eigentlich auf europäischer Ebene vergleichbare Banken?

Sogar weltweit. Im Jahr 2009 schlossen sich elf sozial-ökologische Banken zu einem einzigartigen Netzwerk zusammen, der Global Alliance for Banking on Values (GABV). Es ist mit dem Ziel gegründet worden, ein authentisches, positives Gegenbeispiel zur Finanzkrise zu demonstrieren und stärker zusammenzuarbeiten.

„Mein Geld arbeitet“ – herkömmlich heißt das doch, dass es sich vermehrt, oder welchen

Mehrwert gibt es darüber hinaus bei Ihrer Bank?

Geld kann ja nicht arbeiten, sondern nur Menschen können mit Geld etwas Sinnvolles tun. Und in der Tat: Die Verantwortung für die realen Auswirkungen des Geldes wird bei der rein renditegetriebenen Anlageentscheidung nicht berücksichtigt. Die Finanzkrise hat uns dies vor Augen geführt. Unsere Mitglieder und Kunden erweitern die übliche Entscheidungsmatrix um diesen entscheidenden Punkt: Sie interessiert, wo ihr Geld seine Wirkung entfaltet. Wir investieren ausschließlich in Unternehmen und Projekte, die einen klar erkennbaren Nutzen für den Menschen besitzen. Ökologische Baufinanzierung, Ernährung, Regenerative Energie, Bildung, Soziales und Kultur – alles das sind Branchen, die menschliche Grundbedürfnisse betreffen. Denn wir orientieren uns an der Maxime „Geld ist für die Menschen da“ – und nicht umgekehrt.

Durch die Form der Genossenschaft können Kunden zu Mitgliedern werden und den positiven gesellschaftlichen Wandel weiter vorantreiben. Welche Bedeutung hat diese Unternehmensform für die Arbeit der GLS Bank?

Unsere Mitglieder sind das Fundament unserer Arbeit. Durch die Zeichnung von Mitgliedschaftsanteilen bei der GLS Bank werden die Menschen selbst zu Bankeigentümern. So gestalten sie die nachhaltige Entwicklung ihrer Gesellschaft mit und tragen dazu bei, unsere natürlichen Lebensgrundlagen auch für künftige Generationen zu erhalten. Diese Möglichkeiten nehmen immer mehr Menschen wahr, inzwischen zählen wir über 25.000 Mitglieder. Erst durch dieses gemeinschaftliche Engagement können wir Veränderung bewirken.

IMPRESSUM

Herausgeber
GLS Bank
Postfach 10 08 29
44708 Bochum
Tel.: 0234 - 5797 100
kundendialog@gls.de
www.gls.de

v.i.S.d.P.
Christian Eichbauer

**Konzeption
und Produktion**
Social Publish Verlag 2010
GmbH

Art-Direktion
Janina Demiana Roll

Redaktion
André Boße,
Thomas Feldhaus

Fotos
GLS Bank Archiv

Papier
Lenzing Top Recycling Super,
ausgezeichnet mit dem Blauen
Engel

GRÜNER SPAREN – AUS DER NISCHE ZUM TREND

Kann Geld Positives bewirken und zugleich Rendite erwirtschaften? Banken mit sozialem und ökologischem Profil machen dies schon sehr lange und überzeugen damit immer mehr Kunden.



Für immer mehr Menschen, die sich im Supermarkt für Bioprodukte entscheiden und Strom aus Windkraft beziehen, gehört auch ein sinnvoller Umgang mit Geld zu ihrer nachhaltigen Lebensweise. Sie fragen nach, was bei ihren Banken mit den Ersparnissen passiert. Wird mit ihrem Geld womöglich an Rohstoffmärkten mit Lebensmitteln spekuliert, vielleicht Gen- oder Waffentechnik finanziert? Etwa drei bis vier Prozent der deutschen Sparer, so schätzen Experten, haben sich diese Frage gestellt. Sie haben recherchiert, sich informiert, mit Freunden gesprochen und sich eventuell sogar von einem Fachmann beraten lassen. Nun setzen sie auf einen nachhaltigen Umgang mit Geld. Sie wollen Rendite und Sicherheit, aber genauso Transparenz und Fairness. Umfragen belegen, dass diese bewusst handelnden Menschen sich in guter Gesellschaft befinden. Seit dem Ausbruch der Finanzkrise hat sich der Markt für nachhaltige Anlageprodukte nahezu verdoppelt. Allein im letzten Jahr hat er um elf Prozent zugelegt und konnte mit einem Volumen von fast 63 Milliarden Euro einen neuen Rekord verbuchen. Erstmals wurde mehr als ein Prozent aller Geldanlagen nachhaltig investiert, und die Zeichen stehen weiter auf Zuwachs.

KLAR DEFINIERTER NACHHALTIGKEITSBEGRIFF

Die Renditen grüner Anlageformen befinden sich selbstverständlich auf Augenhöhe mit denen herkömmlicher Angebote. Nachhaltig agierende Investmentfonds schneiden meist sogar besser ab. Manche Experten sehen im nachhaltigen Investment gar die einzige Möglichkeit, langfristig

akzeptable Renditen zu erwirtschaften. Denn Unternehmen, die sozial und ökologisch verantwortlich handeln, wirtschaften mittel- und langfristig erfolgreicher. Nachhaltige Banken fördern genau diese Unternehmen. Dazu stehen ihnen verschiedene Ansätze zur Verfügung, mit denen der etwas unscharfe Nachhaltigkeitsbegriff klar definiert wird. Hierbei ist es wichtig, einen Anbieter zu finden, der nicht nur nach dem Best-in-Class-Prinzip agiert (es werden die jeweils nachhaltigsten Unternehmen einer Branche berücksichtigt), sondern einen verlässlichen, tiefgehenden und transparenten Wertekanon zugrunde legt. Anbieter, die einen umfassenderen Nachhaltigkeitsansatz verfolgen, berücksichtigen daher Ausschlusskriterien wie beispielsweise Tierversuche, Atomenergie oder die Verletzung von Menschenrechten. Banken, die in ihrem Geschäftsmodell soziale und ökologische Prinzipien verfolgen, sind noch in der Minderheit. Aber sie sind die Gewinner der Finanzkrise, denn sie besitzen die vielleicht wichtigste Währung im Finanzgeschäft – Vertrauen. Von einem auf Transparenz und Fairness begründeten Geschäftsmodell lassen sich deshalb immer mehr Bankkunden überzeugen. Der Weg dahin ist nicht schwer und kann mit einem grünen Girokonto beginnen.

WENN MIT GELD GUTE ARBEIT GELEISTET WIRD

Die GLS Bank bietet ihren Kundinnen und Kunden jeden Service, den man von einer modernen Bank erwarten darf. Was das 1974 in Bochum gegründete Unternehmen darüber hinaus unterscheidet: Hier stiftet Geld Sinn.

Eine Bank muss ihren Kunden Sicherheit und guten Service bieten. Das kann auf Dauer nur funktionieren, wenn sie gut wirtschaftet. So weit, so normal. Ein weiterer und für die Finanzwirtschaft ungewöhnlicher Aspekt kommt jedoch hinzu, wenn sich eine Bank konsequent sozial-ökologisch ausrichten und die Gesellschaft positiv gestalten möchte. Dann geht es auch darum, Sinn zu stiften. Die 1974 gegründete GLS Bank ist so eine Bank. Mehr noch: Sie ist die erste sozial-ökologische Universalbank der Welt.

PIONIERE DER NACHHALTIGKEIT

In jeder Politikerrede, in jeder Unternehmensstrategie fällt heute der Begriff der Nachhaltigkeit. Er dient dazu, Wahlen zu gewinnen. Und Kunden. Im Gründungsjahr der GLS Bank war das noch anders: Erst kurz zuvor war 1972 der englische Begriff für Nachhaltigkeit, „sustainability“, erstmals an prominenter Stelle aufgetaucht: in einem Bericht des Club of Rome über „Die Grenzen des Wachstums“. Heute ist dieser Text ein Meilenstein der sozial-ökologischen Trendwende. Damals haben ihn nur Experten und Pioniere beachtet.

Einer dieser weitsichtigen Menschen war Wilhelm Ernst Barkhoff, der Initiator der GLS Bank. Der erfolgreiche Rechtsanwalt aus Bochum verstand sich als Impulsgeber für neue Lebens- und Wirtschaftsformen. Er tüftelte Finanzierungsmodelle für freie Schulen aus, förderte die biologisch-dynamische Landwirtschaft sowie Einrichtungen für Menschen mit Behinderungen. Barkhoff war schnell klar, dass das Geld eine zentrale Rolle spielt, wenn er versuchen wollte, die Gesellschaft positiv zu gestalten.

Der Anthroposoph setzte auf die drei wesentlichen Eigenschaften des Geldes: Man kann damit bezahlen, es verleihen und verschenken. Als



Vom Bochumer Firmensitz aus beraten ausgebildete Bankkaufleute die Kundinnen und Kunden telefonisch. Für das persönliche Gespräch ist die Bank an sieben Standorten vertreten.



Barkhoff zusammen mit einer Gruppe von Mitinitiatoren eine Genossenschaftsbank gründete, nahm er diese drei Qualitäten auf: Die Gemeinschaftsbank für Leihen und Schenken – kurz GLS – nahm ihre Arbeit auf.

Die Idee des Schenkens ist dabei bis heute Sache der GLS Treuhand. Sie berät als gemeinnüt-

ziger Verein Menschen, die Geld schenken, stiften oder vererben möchten. Allein im Jahr 2011 erhielt die GLS Treuhand von rund 5.000 Menschen rund 6,1 Millionen Euro als Spenden; 350 gemeinnützige Einrichtungen profitierten von diesen Unterstützungen.

ERSTER DEUTSCHER WINDKRAFTFONDS

Für das Prinzip des Leihens steht die GLS Bank mit ihrem Kreditgeschäft sowie in Form von Beteiligungen die GLS Beteiligungs AG, eine 100-prozentige Tochter der GLS Bank. Im Fokus stehen jeweils die Finanzierungen von nachhaltig wirtschaftenden Unternehmen. Dabei zeigt die GLS Bank Gespür für neue Trends und Märkte: Schon 1991, als in Deutschland gerade einmal eine Handvoll Windräder zu Testzwecken rotierte, glaubte sie fest an die Zukunft dieser Erneuerbaren Energie und legte den deutschlandweit ersten Windkraftfonds auf. Bis heute sind rund 20 Fonds dazugekommen, die ausschließlich in sozial und ökologisch verantwortungsvoll agierende Unternehmen investieren.

Wenn die GLS Bank einen Fonds auflegt, sich an welchen beteiligt oder mit Krediten Unternehmen finanziert, ist es den Mitarbeitern immer bewusst, dass sie nicht mit eigenem, sondern dem Geld der Kunden agieren. Darum haben die Kunden das Recht zu erfahren, welches Unternehmen mit ihrem Geld arbeitet. Transparenz ist ein Grundwert der GLS Bank: Der Einlagenkunde entscheidet selbst, in welchem Bereich sein Geld eingesetzt werden soll. Später kann er verfolgen, welche Unternehmen sein Geld mitfinanziert. Den Überblick behält er durch den „Bankspiegel“:

«DIE GENOSSENSCHAFT IST DIE BASIS FÜR DAS BANKGESCHÄFT.»

Thomas Jorberg, Vorstandssprecher

Das Mitglieder- und Kundenmagazin erscheint dreimal im Jahr. Es bietet Einblicke in die Arbeit der Bank und führt alle Finanzierungen des vorherigen Quartals auf. Für alle Interessierten: Die GLS Bank veröffentlicht den „Bankspiegel“ auch auf ihrer Homepage unter www.gls.de.

DREIMAL IN FOLGE „BANK DES JAHRES“

Durch diese Transparenz entsteht eine offene Bankkultur, die sich wesentlich von den Modellen herkömmlicher Institute unterscheidet. Dennoch: Das Geschäftsmodell, auf verantwortungsbewusste Kunden zu setzen, ist zukunftsweisend. „Konsumenten suchen nach klaren Werten und verlässlicher Orientierung“, haben die Zukunftsforscher vom Hamburger Trendbüro im Rahmen einer Studie zum Konsumverhalten festgestellt. Die Entwicklung und das Wachstum der GLS Bank belegen das. Die Zahl der Kunden steigt, Mitte 2012 lag sie bei 130.000. Und die Genossenschaft steuert im Laufe des Jahres 2012 auf die Zahl von 27.000 Mitgliedern zu, die mit ihren Mitgliedschaftsanteilen das für die Kreditvergabe nötige Eigenkapital bilden – und zudem von einer jährlichen Dividende von rund zwei bis vier Prozent profitieren.

Wie zufrieden die Kundinnen und Kunden der GLS Bank sind, zeigt auch ein unabhängiges Ranking. Auf Basis einer Online-Umfrage des Anlegermagazins „Börse Online“ und des Nachrichtensenders n-tv zeichnet es seit 2010 die „Bank des Jahres“ aus – die GLS Bank hat sich 2012 zum dritten Mal in Folge diesen Titel gesichert.

Neben einem durchgängig sozial-ökologischen Geschäftsmodell muss jedoch auch der Kundenservice stimmen. Die GLS Bank versteht sich als Universalbank und bietet daher das komplette Dienstleistungspaket an: eine gut erreichbare Hotline und genügend Bankautomaten, Online-Banking und Anlagemöglichkeiten zwischen konservativ und renditestark. Aber auch hier ist der Unterschied zu herkömmlichen Banken entscheidend, denn das Angebot ist zwar umfassend, aber in einer Hinsicht begrenzt: Finanzprodukte, die nicht einmal ein Bankberater versteht, finden keinen Platz im Portfolio. Schließlich stiften diese keinen Sinn – sondern Verunsicherung und Misstrauen.



Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der GLS Bank füllen die Werte ihres Arbeitgebers mit Leben.



GEMEINSAME MOTIVE

juwi gehört zu den erfolgreichsten Unternehmen im Bereich der Erneuerbaren Energien. Finanziert auch von der GLS Bank. Engagiert als Mitglied in der sozial-ökologischen Genossenschaftsbank.

Alles begann 1995 mit einer guten Portion Kartoffelsuppe. Fred Jung, 25 Jahre alt und Agrarökonom, hatte den Diplom-Physiker Matthias Willenbacher, 26, zum Mittagessen auf seinen Hof eingeladen. Schnell fanden die zwei jungen Männer ihr Thema: die Windenergie. Beide erkannten: Die Energie ist da. Und sie entschlossen sich, gemeinsam daran zu arbeiten, diese auch zu nutzen.

Wenige Monate später gründeten Jung und Willenbacher 1996 ihr gemeinsames Unternehmen juwi. 16 Jahre später lässt sich festhalten: Die Investition in die Kartoffelsuppe hat sich gelohnt. Die Firma ist heute ein sehr erfolgreicher Projektentwickler von Anlagen, die Erneuerbare Energie erzeugen. Was als Zwei-Mann-Unternehmen begann, ist heute eine weltweit aufgestellte Gruppe mit rund 1.800 Mitarbeitern.

NACHHALTIGE PARTNER GESUCHT

Ein Meilenstein in der Entwicklung des Unternehmens war 2008 der Bau eines neuen Firmensitzes – man sieht ihn in der Sonne glitzern, wenn man die A63 an der Ausfahrt Wörrstadt auf halber Strecke zwischen Mainz und Kaiserslautern verlässt. Dort arbeiten die juwi-Mitarbeiter in

einem innovativen Holzgebäude mit viel Glas und ausgezeichnetener Energiebilanz: Das Gebäude produziert mehr Strom, als es verbraucht. „Wir setzen als Unternehmen zu 100 Prozent auf Erneuerbare Energien. Daher ist es für uns selbstverständlich, in möglichst allen Bereichen Vorbild in Sachen Nachhaltigkeit zu sein“, sagt Fred Jung, heute einer von vier Vorständen der juwi-Gruppe. Dazu zählen auch die Geschäftsbeziehungen zu anderen Unternehmen. Es ist nur logisch, dass juwi eng mit der GLS Bank zusammenarbeitet.

Zur Idee einer besonderen Kooperation kam es, als Jung und Willenbacher im Jahr 2007 die juwi Renewable IPP gründeten. Die juwi-Schwes-tergesellschaft versteht sich als Motor der Gruppe: Sie kauft und betreibt die Wind-, Solar- und Bioenergieanlagen, die das Mutterunternehmen entwickelt und realisiert, und gründet Joint Ventures mit anderen Energieversorgungsunternehmen. „Ein kapitalintensives Geschäft, bei dem man häufig schnell und flexibel Mittel benötigt“, sagt Fred Jung.

GENUSSSCHEINE BRINGEN KAPITAL

Um Engpässe zu verhindern, legten juwi und die GLS Bank im Jahr 2010 erstmals Genussscheine auf. 10.000 Papiere kamen auf den Markt. juwi erhielt frisches Kapital in Höhe von zehn Millionen Euro, die Inhaber der Genussscheine freuen sich über eine feste Verzinsung von jährlich 6,5 Prozent. Das Konzept ging auf und wurde ein Jahr später wiederholt.

Doch juwi ist nicht nur Kreditnehmer. Als Mitglied der Genossenschaft trägt das Unternehmen dazu bei, dass die GLS Bank weitere sozial-ökologisch ausgerichtete Unternehmen unterstützen kann. „Es ist gut zu wissen, dass wir als Teil dieser Gemeinschaft auch selber Gutes tun können“, sagt juwi-Gründer Fred Jung. Dass die Partnerschaft zwischen seinem Unternehmen und der GLS Bank so gut funktioniert, wundert ihn nicht. „Beide Unternehmen haben dieselben Werte und Visionen“, sagt er. Zwar gehe es in den Verhandlungen vor allem um Zahlen. „Doch da wir das gemeinsame Ziel verfolgen, die Erneuerbaren Energien voranzubringen, sind beide Seiten besonders motiviert, schnelle und flexible Lösungen zu finden.“

Ein Arbeitsplatz mit ausgezeichneter Energiebilanz: Der juwi-Firmensitz in Wörrstadt bei Mainz.



DAS LEBEN BESSER MACHEN

Die GLS Bank finanziert eine Vielzahl von Unternehmen und gemeinnützigen Einrichtungen. Ihr gemeinsamer Nenner: die Arbeit an einer sozial gerechten und ökologischen Gesellschaft.



BIO COMPANY BERLIN

Als 1999 in Berlin der erste Laden der Bio Company eröffnete, waren Bio-Supermärkte kaum bekannt. Doch das regionale Konzept des Vollsortimenters kam an: Anfang 2013 will das Unternehmen seine 30. Filiale eröffnen. Die GLS Bank ermöglicht das organische Wachstum der Kette, indem sie neue Filialen finanziert.

FREIE AKTIVE SCHULE WÜLFRATH

In der Freien aktiven Schule Wülfrath sind nicht alle Räume quadratisch, sondern auch mal rund. Die Kinder dürfen frei entscheiden, wie und wo sie lernen möchten. Keine Frage, dies ist eine besondere Schule, deren Erweiterung die GLS Bank finanzierte: Wandergesellen sanierten ein altes Krankenhaus, in das die Realschule einzog, und bauten für die Grundschule ein neues Zuhause.



INSTANT SLEEP HOSTEL

Im Hamburger Schanzenviertel ist immer etwas los. Wer dort gut und günstig übernachten möchte, geht in das Instant Sleep, ein unabhängig geführtes Hostel. Das Leben dort ist so bunt wie das Viertel. Damit es sich angenehm wohnt, waren zahlreiche Renovierungen und Umbauten nötig – finanziert von der GLS Bank.

BAUCKHOF

Der Name Bauckhof steht für drei landwirtschaftliche Betriebe und einen Naturkosthersteller. Die Betriebe aus der Lüneburger Heide sind ein Paradebeispiel für innovative und nachhaltige Landwirtschaft: Gründer Eduard Bauck startete 1932 mit dem biologisch-dynamischen Anbau. Heute werden die Betriebe mit Krediten der GLS Bank in dritter Generation betrieben.



PRINZESSINNENGÄRTEN

60 Jahre lang lag die Fläche am Moritzplatz in Berlin-Kreuzberg brach. Mit der GLS Bank als Partner entstand dort auf 6.000 Quadratmetern ein lebendiger Nutzgarten – mitten in der Großstadt. Im multikulturellen Stadtteil mit wenig Platz für Natur sind die Prinzessinnengärten heute grüne Oase und Ort des gemeinschaftlichen Erlebens.



Investieren Sie in die Bank der Zukunft.

Seit 1974 finanzieren wir von der GLS Bank soziale und ökologische Unternehmen und Projekte. Heute sind wir zur Kraftquelle einer ganzen Branche geworden. Investieren Sie in die Bank der Zukunft und werden Sie Mitglied. Denn Geld ist ein soziales Gestaltungsmittel — wenn wir es gemeinsam dazu machen.



*Gemäß dem Beschluss der jährlichen Generalversammlung.

GLS Bank
das macht Sinn